

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rabschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 223.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 25 September

Haupt-Intentionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1910

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Kitzschule, Buchhändlerstraße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägigen Grundpreise mit 10, für auswärtsige Inserate mit 15 Pfg. berechnet. Kalkulationspreis 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. * * * * * Druck- und Anschlag Nr. 7. * * * * * Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. * * * * * Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die vom 27. August bis 7. September dieses Jahres hier stattgefundenen

Einquartierung der Artillerie

wird in der Zeit von

Dienstag, den 27. September bis
Freitag, den 30. September d. J. 1910.

während der Geschäftsstunden gegen Abgabe der Quartierkarten in hiesiger Stadtkasse ausgezahlt.

Nach Ablauf der gestellten Frist erlischt jeder Anspruch.
Lichtenstein, am 24. September 1910.

Der Stadtrat.

Gemeindeparlasse Hohndorf (Bezirk Chemnitz)

verzinst alle Einlagen vom Tage an mit 3 1/2 %. Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung in beliebiger Höhe.

Tägliche Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr.

Das Wichtigste

* Die beiden jüngsten Söhne des Kaisers werden an den rumänischen Königsmanövern teilnehmen, die vom 8. bis 11. Oktober stattfinden werden.

* In Reutzy (Galizien) ähnderte eine Feuersbrunst mehr als dreißig Bauwirtschaften ein; zwei Personen verbrannten.

* Polnisch-russische Terroristen überfielen im Flecken Now zwei Gemeindegemeinden, raubten sämtliche Gelder und Papiere, erschossen einen Polizisten und sprengten die Gemeindegemeinde mit Dynamit in die Luft.

* Auf die deutschen Kolonisten bei Haifa sind von den Hellenen neue Angriffe verübt worden.

* Infolge eines zollpolitischen Konfliktes hat Frankreich die Einfuhr österreichischer Zuckers mit einem Zollaufschlag belegt.

* Ein Zug der Nord-Island-Bahn ist in einen Absturz gestürzt, da durch einen Wellenbruch die Bahnbrücke weggespült worden war. Mehr als zwanzig Leiden sind bereits geborgen.

* In Erfurt wird am 1. Oktober ein neues Kavallerie-Regiment, und zwar das Jägerregiment zu Pferde Nr. 6 aufgestellt. Ebenfalls in Erfurt erfolgt die Aufstellung eines neuen Kavallerie-Brigadestabes.

* Der Aviatiker Chadez hat mit seinem Aeroplane gestern den Simpson überflogen. Er landete in Domodossola. In dem Augenblick, als der Apparat niederging, wurde er von einem Windstoß erfasst. Chadez geriet unter den Motor und wurde verletzt. Der Aeroplane wurde beschädigt.

Errichtung einer Militär-Zigarettenfabrik

Dem Deutschen Tabakverein war die Nachricht zugegangen, daß beim 4. Königl. bayerischen Infanterie-Regiment in Metz die Absicht bestehe, einen Betrieb zur Herstellung von Zigaretten zur Versorgung der Mannschaften zu errichten. Der bayerische Kriegsminister wurde darauf von dem Deutschen Tabakverein gebeten, einem solchen Vorhaben die Genehmigung zu verweigern, indem gleichzeitig die Gründe, die gegen die beabsichtigte Errichtung einer Militär-Zigarettenfabrik sprechen, eingehend dargelegt wurden. Der Deutsche Tabakverein erhielt darauf nach der „Bresl. Zig.“ folgende Antwort:

„Zum teilweisen Ausgleich der in Metz eingetretenen besonderen Verteuerung aller im Kantinenbetrieb benötigten Lebens- und Genussmittel usw. hat sich das 4. Infanterie-Regiment zu dem Versuch veranlaßt gesehen, den Bedarf an Zigaretten für die Mannschaften zum Teil in eigener Regie durch zwei gelernte Zivilarbeiter in einem eigens zu diesem Zweck gemieteten Raum anfertigen zu lassen. Angehörige des Regiments werden bei der Herstellung der Zigaretten nicht verwendet, es ist Vorsorge getroffen worden, daß die gefertigten Zigaretten lediglich von der Truppe selbst verbraucht werden und ein Verkauf nach auswärts hintangehalten wird. Da diese Einrichtung lediglich dem Wohle und dem Vorteil der Mannschaften dient und gesetzliche Bestimmungen ihr nicht entgegenstehen, ist das Kriegsministerium nicht in der Lage, dem vom Deutschen Tabakverein geäußerten Wunsch auf Verbot der Selbstanfertigung von Zigaretten im Kantinenbetrieb des 4. Infanterie-Regiments zu entsprechen.“

Wir stehen keinen Augenblick an, das Vorgehen des

4. bayer. Infanterie-Regiments und den Entscheid des Kriegsministers tief zu bedauern. Hoffentlich gibt es in unserem Nachbarstaat noch höhere Instanzen, die es einsehen, wie eine derartige mittelständische Haltung nur verbitternd auf das Volk und namentlich das jetzt doppelt schwer um seine Existenz ringende Tabakgewerbe einwirken muß.

Deutsches Reich

Berlin. (Der deutsche Fleischerverband und die Fleischsteuer.) Nachdem die Audienz des Vorstandes des deutschen Fleischerverbandes beim preussischen Landwirtschaftsminister ergebnislos verlaufen ist, hat der Verband beschlossen, sich mit einer Petition an den Reichskanzler zu wenden. Er wünscht eine Erleichterung der Vieheinfuhr und widerspricht, wie die „Deutsche Fleischzeitung“ mitteilt, der von dem preussischen Landwirtschaftsminister bedingungsweise in Aussicht genommenen Einfuhr von Fleisch ohne Beschau vor der Schlachtung.

(Zur Vorklamer Spionage-Affäre.) Western vormittags sind in dem Hotelzimmer, das der der Spionage verdächtige Engländer French in Ems bewohnte, zwanzig Photographien und Karten von Kiel, Wilhelmshaven, den Nordseeinseln, den Forts von Bornum, dem Emsfahrwasser mit Angabe, wie die Jahresschiffen liegen usw., gefunden worden. Sie lagen in der Matrasse des Bettes ausgebreitet und wurden bei der Reinigung des Zimmers entdeckt.

(Der sozialdemokratische Parteitag) in Magdeburg nahm gestern u. a. eine Resolution des Parteivorstandes und eine verschärfende, von Rosa Luxemburg eingebrachte Resolution zur preussischen Wahlrechtsfrage an.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 24. September 1910.

* Die Wettervorhersage für morgen lautet: Südwestwind, meist aufheiternd, zeitweise neblig, nachts kühl, kein erheblicher Niederschlag.

* Der nasse Sommer wird in seinem unangenehmen Charakter scharf gekennzeichnet durch die von der Sächsischen Landeswetterwarte veröffentlichten Statistiken über die mittleren Niederschlagsmengen (mm oder 1 pro qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den 50 Fluggebieten Sachsens. Aus den Mitteilungen über die erste Dekade des Septembers ersieht man, daß alle 50 Beobachtungsgebiete Abweichungen nach der Plusseite ausweisen, zum Teil sehr erhebliche. So zeigt das untere Elstertal ein Plus von 55 mm, das Gebiet der Schnauder 64, der Gölsch 42, der Zwodau 54, der Biela 53, der Weizen 42, der Polenz 40, der Sebnitz 50, der Rinnisch 47, der Wandaa 44 mm. Die geringsten Plus-Abweichungen zeigen die Fluggebiete an der preussischen Grenze, die kleinste die Nahna mit 10 mm.

* Neuer Schuldirektor. Herr Schuldirektor Poenide tritt wegen Krankheit bekanntlich am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand. In der gestrigen Sitzung des Schulausschusses wurde nun von dem vom Stadtrat vorgeschlagenen Bewerbern um das freierwerbende Amt des Schuldirektors an der Schule zu Lichtenstein einstimmig durch Akklamation Herr Schuldirektor Dr. Oskar Hättig aus Radeburg gewählt. Über den Lebensgang des genannten Herrn

erfahren wir folgendes: Geboren am 28. September 1871 in Leipzig, ging er nach Besuch der Bürger- und Realschule, die er mit dem Freiwilligen-Zeugnis verließ, auf das Seminar in Borna über, wofür er Ostern 1893 die Reifeprüfung bestand. Seine Hilfslehrer-Jahre verbrachte er in Jena bei Leipzig. Auf Grund der 1895 abgelegten Pädagogischenprüfung wurde Herrn Hättig die Erlaubnis zum Studium an der Universität erteilt, die er dann auch besuchte, als er 1896 in den Schuldienst der Stadt Leipzig getreten war. Auf Grund seiner Studien erhielt Herr H. den Dokortitel. Im Mai 1904 wurde ihm das Direktorat an der Schule zu Radeburg übertragen, auch hat er zur sprachlichen Ausbildung Reisen nach Frankreich, Belgien und England unternommen. Herr Dr. Hättig ist verheiratet und Vater zweier Kinder; ihm geht der Ruf eines tüchtigen Schulmannes voraus, der gesundem Fortschritt im Schulwesen huldigt, dabei wird er als energische und zugleich liebenswürdige Persönlichkeit geschildert, dessen Weggang man in Radeburg sehr bedauert. Hoffen wir, daß Herr Dr. Hättig in unserer Stadt sich bald wohl fühlt und daß seine Wahl unserer Schule zum Segen gereicht!

* Bunte Bühne. Unter dieser Bezeichnung gibt morgen abend im „Kryhallpalast“ ein unter der Direktion des Herrn Rich. Heinemann stehendes Ensemble ein Gastspiel. Da der Gesellschaft nur gute Kräfte angehören, vor allem ist Herr Heinemann selbst von seinem früheren Auftreten hier aufs beste bekannt, so wird deren Aufnahme in Lichtenstein gewiß auch eine gute sein. Das Programm bietet eine reiche Fülle an ernstem und humoristischen Einlagen, die ein volles Haus wert sind.

* Ehrung. Herr Amtshauptmann Frhn. v. Weid überreichte gestern nachmittags mit beglückwünschenden Worten den Herren Webermeister J. H. Feine, Webermeister E. G. Weidauer, Expedient J. A. Eckert und Musiker A. Löblich für 25jährige treue Dienstleistung bei der Callberger Freiwilligen Feuerwehr das hierfür gestiftete Kgl. Ehrenzeichen in Gegenwart zweier Herren Vertreter des Stadtgemeinderats und des Feuerwehr-Kommandos. Auch wir übermitteln den genannten Wehrleuten unsere herzlichsten Glückwünsche zu der Auszeichnung.

* Eine wichtige Sitzung soll, wie von anderer Seite gemeldet wurde, gestern in Callenberg unter dem Vorsitze des Herrn Amtshauptmann Frhn. v. Weid stattgefunden haben, an der Vertreter des Stadtgemeinderats Callenberg wie solche der Lichtensteiner Kollegien teilgenommen hätten zum Zwecke der Errichtung einer gemeinsamen Herberge zur Heimat. Uns ist über das Ergebnis der Sitzung nichts bekannt, nur so viel wissen wir, daß städtische Vertreter von Lichtenstein nicht an ihr beteiligt waren. Wie man hört, geht das Bestreben, die Herberge zur Heimat, die gegenwärtig in einem hiesigen städtischen Grundstück sich befindet, nach Callenberg zu verlegen. Lichtenstein würde gegen einen derartigen Wechsel nichts einzuwenden haben. Wie weit das Projekt nun gediehen, entzieht sich, wie gesagt, unserem Wissen.

* Rückbeförderung entlassener Reservisten. Gestern fanden die Entlassungen der Reserve-